

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 1/2005



INHALTSVERZEICHNIS



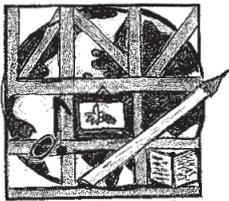
Aktuelles

Neue Behördenmitglieder		Bopplisser Jungunternehmer	7
100 Tage im Amt	4	Chrabelgruppe	10
Verkehrsleitbild	6		



Maiacher

Fehnseher - Umfrage	12	Maiacher Intern	16
Meisterdedektive jagen Lork	14		



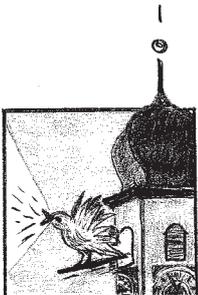
Kulturelles

Männerchor - Musicals	17	BOZY Anlass Termin 2005	19
Schulbibliothek	17		



Maieriesli

Mittagstisch	20	Bopplisser Rätsel	24
Das Maieriesli 2005	21	Kalender	25
Jungschar Buchs/Otelfungen	22	Steckbrätt	26



Gemeindehüsi

Aus dem Gemeindehaus	28	Dorfinformationen	33
SOS - Starthilfe	32	Kaliumiodidtabletten	34
Externe Informationen	33	Impressum	35

Liebe BOZY - LeserInnen

Sie halten die erste Ausgabe der BOZY des Jahres 2005 in den Händen. Wie immer haben wir für Sie ein spannendes Potpourri an Interessantem, Witzigem und Neuem rund um unser Dorf zusammengestellt. Da wir aufgrund der tiefen Temperaturen eher ans Haus gebunden sind, soll Ihnen unser Werk helfen, das Warten auf den Frühling – der ja übrigens meteorologisch bereits angefangen hat – zu verkürzen.

Wir haben den neuen Behörden-Mitgliedern auf den Zahn gefühlt. Wie geht es ihnen nach 100 Tagen? Welche Erfahrungen haben sie in dieser Zeit gemacht? Ausserdem wollten wir wissen, wo unser Verkehrsleitbild steht. Braucht man es noch, obwohl zu erwarten ist, dass sich die Verkehrsmenge nicht weiter vergrössert? Oder hat sich basierend auf den Überlegungen zu einem Bopplisser Verkehrsleitbild doch die eine oder andere Anpassung auf unseren Strassen als sinnvoll erwiesen und wird auch umgesetzt?

Christine Bauer stellt Ihnen drei Bopplisser Jungunternehmer vor, wer weiss, vielleicht haben Sie liebe LeserInnen, den einen oder anderen Auftrag für einen der jungen Selbstständigen.

Die Platzsituation im Maiacher scheint vorläufig gelöst zu sein. Lesen Sie dazu unseren Artikel, der über die Schulgemeindeversammlung berichtet. Last but not least gibt es im Bund „Aktuelles“ auch einen Bericht aus unserer Chrabbelgruppe: Neue Mamis mit ihren Kindern sind dort herzlich willkommen.

In unserer Schule hat sich die 2. bis 4. Klasse von Frau Haller mit dem Thema „Fernsehen“ auseinandergesetzt. Der eine oder die andere BopplisserIn werden sich daran erinnern, dass sie an diesem Projekt mit ihren Antworten teilgenommen haben.

Wer Kulturelles mag, kommt in dieser Ausgabe ebenfalls auf seine Kosten. Der Männerchor plant ein neues Projekt und übt fleissig neue Lieder ein. Dieses Mal sollen es bekannte Werke aus verschiedenen Musicals werden. Man darf gespannt sein. Für uns als BOZY-Crew ist unser eigenes kulturelles Highlight ganz klar der jährlich wiederkehrende Anlass im November. Wie üblich startet die „Sichtung“ der möglichen Künstler bereits, wenn die letzte Silvesterrakete erloschen ist. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres haben wir uns für den diesjährigen Anlass das Motto „back to the roots“ auf die Fahne geschrieben. Was das heisst, werden Sie im Laufe dieses Jahres ganz sicher noch erfahren. Wichtig ist, dass Sie sich den Termin am Samstag, **5. November 2005** bereits in der Agenda reservieren.

Unser Bund „Maieriesli“ widmet sich dieses Mal der Jungschar, dem Mittagstisch und der FDP Maieriesliverleihung. Wer nach dem Studium all dieser Artikel sein Köpfchen noch weiter einsetzen möchte, kann dies beim beliebten Rätsel tun. Finden Sie die Lösung, schreiben Sie sie auf eine Karte und schicken Sie sie uns. Vielleicht sind Sie unser nächster Gewinner.

Allen anderen wünschen wir viel Vergnügen mit der vorliegenden BOZY.

Im Namen des BOZY-Teams

Susi Feldmann



Neue Behörden - Mitglieder Erfahrungen nach 100 Tagen

Daniel Zimmermann in der RPK Boppelsen

Daniel Zimmermann hat nun schon die ersten 100 Tage in der RPK Boppelsen erlebt. Wie es ihm dabei ergangen ist, sehen Sie im nachfolgenden Bericht.

Vor einem Jahr bin ich mit meiner Frau nach Boppelsen gezogen. Mein Amt in der RPK Dänikon musste ich somit aufgeben. Doch früher als erwartet ergab sich die Möglichkeit, mich in die RPK Boppelsen wählen zu lassen. Vor der Wahl hatte mich der Präsident Hans-Ulrich Keller zu sich gebeten, um mich näher kennenzulernen. Nach intensivem „Beschnuppern“ hatte er sich entschlossen, meine Wahl zu unterstützen. Trotzdem rechnete ich mir keine grossen Chancen für die Wahl aus, da ich in Boppelsen praktisch unbekannt war. Über mein gutes Wahlergebnis war ich erstaunt und zugleich sehr erfreut. Ich bedanke mich bei der Bevölkerung von Boppelsen für das in mich gesetzte Vertrauen.

Bei der ersten Sitzung lernte ich das RPK-Team kennen. Ich wurde herzlich aufgenommen und akzeptiert. Eine Einarbeitung war nicht nötig, da ich schon in der RPK Dänikon tätig gewesen war. Es ging sofort los mit den Budgetbesprechungen für das Jahr 2005. Dabei stellte ich fest, dass die

verschiedenen Budgets genau geprüft und besprochen wurden. Dadurch entstanden viele Fragen, die durch die verschiedenen Instanzen beantwortet werden mussten. Dabei waren wir mit oberflächlichen Antworten nicht zufrieden. Zusätzlich mussten Ende Jahr die Kassenstürze der verschiedenen Abteilungen gemacht werden. Dadurch waren verschiedene, zum Teil auch kurzfristig anberaumte Sitzungen notwendig. Bei diesen Besprechungen lernte ich einen Teil der Gemeindemitarbeiter kennen, die mich herzlich empfingen.

Eine besondere Herausforderung war das abgelehnte Schulhauserweiterungsprojekt. Hier war eine intensive Zusammenarbeit mit der Schulbehörde notwendig. Das Budget für das Provisorium wurde dann von uns geprüft und genehmigt.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass wir noch möglichst lange in dieser Zusammensetzung arbeiten können. Meines Erachtens ist diese Mischung von verschiedenen Charakteren in diesem Team optimal und ich kann noch sehr viel von den anderen Kollegen profitieren.

Daniel Zimmermann

Yvonne Bopp und ihr Bericht die erste Zeit in der Schulpflege

Nach der 30-tägigen Einsprachefrist, war es dann soweit: Ende Oktober 2004 wurde ich offiziell Mitglied der Schulpflege in Boppelsen. Huch – ich war ja so stolz darauf (und bin es auch heute noch)! Am Tag nach dem offiziellen Amtsantritt wurden mir dann auch bereits die Akten übergeben, die zu diesem Amt gehören. Da kam ich doch das erste Mal ins Schwitzen – so viele Ordner, Broschüren und sonstige Informationen – wo soll denn das alles hin und wie soll ich das alles jemals durcharbeiten können? Also, frisch ans Werk, einen Schrank leergeräumt im Büro und alles erstmals versorgen.

So, aber gelesen ist es jetzt leider noch lange nicht. Und es begannen die Abende im Büro, die sehr rasch vergingen beim Blättern in Ordnern, Lesen von interessanten Artikeln und erledigen der dringendsten Aufgaben. Und je mehr ich las und mich informierte, desto bewusster wurde mir, wie komplex die ganze Geschichte ist. Auch wenn wir eine kleine, übersichtliche Schule sind, so muss doch alles vorhanden sein, wie in einer „grossen“ Schule auch. Nur dass bei uns die Ressourcen logischerweise knapper sind. Aber wer bestimmt denn überhaupt zum Beispiel, wie viele Lehrpersonal in Boppelsen beschäftigt wird. Ja genau, die Bildungsdirektion des Kantons Zürich errechnet die Anzahl Vollzeiteneinheiten (haben Sie diesen Ausdruck schon mal gehört – in der Wirtschaft würden wir hier wohl von Stellenprozenten sprechen) anhand einer komplizierten Formel. Die besagte Formel berücksichtigt unter anderen die Anzahl Kinder an der Schule, den Sozialindex der Gemeinde (welcher wieder auf einer anderen Formel basiert) und dann auch noch ein paar weitere Faktoren. Denn das Lehrpersonal wird vom Kanton angestellt – die KindergärtnerInnen aber direkt von der Gemeinde. Tja, Sie sehen – schon was gelernt.

Zum Glück bin ich im Moment das einzige Greenhorn und kann von der Erfahrung der anderen Schulpflege-Mitglieder nur profi-

tieren. Ich wurde sehr offen im Team aufgenommen und fühlte mich gleich von Anfang an akzeptiert. Es ist wirklich toll, wieder Teil eines Teams zu sein, das eng zusammenarbeitet und dabei doch jeder ganz klar sein Aufgabengebiet hat.

Apropos Aufgabengebiet – meine zwei Ressorts sind die Sonderschulung und der Kindergarten. Sehr interessant, sehr abwechslungsreich und sehr umfassend. Zur Zeit auch eine recht grosse Herausforderung, da im nächsten Sommer doch rund 46 Kinder bei uns den Kindergarten besuchen werden. Dann gibt's ja aber eben noch das Thema Sonderschulung: Logopädie, ISF, Dyslexie, Psychomotorik, Dyskalkulie, Graphomotorik und ich weiss nicht welchen Ausdrücken ich hier schon begegnet bin. Aber man kann's also lernen und das aller schönste dabei ist: die Leute in diesen Bereichen sind alle sehr hilfsbereit und offen – egal wen ich bisher gefragt und um Hilfe gebeten habe, die Reaktionen waren immer positiv.

Eine Frage, die mir oft gestellt wird, ist die nach dem zeitlichen Aufwand. Und ich muss sagen, es ist mehr als ich erwartet habe. Denn es ist nicht nur die Arbeit an der Schule in Boppelsen, sondern es sind auch noch z.B. die Sitzungen von überregionalen Stellen, die stattfinden. Dann ist ein halber Tag Information in Zürich rund ums Thema ISF angesagt, Elterngespräche, rechtliche Auskünfte, und und und... es tut sich wirklich einiges rund ums Schulwesen. Ich denke auch, dass vor allem der Initial-Aufwand einfach mehr Zeit beansprucht – hoffe ich doch wenigstens.

Als ich nach zwei Wochen im Amt völlig verzweifelt war, weil mir einfach der Durchblick fehlte, wurde ich aber beruhigt: es dauert sicherlich 1 Jahr, bis man diesen Job im Griff hat. Welch grosse Beruhigung! Das wichtigste dabei ist aber vor allem, dass es spannend und lehrreich ist und das ist es auf jeden Fall.

Yvonne Bopp Boller

Verkehrsleitbild 2004

Im letzten Jahr sind die Bedürfnisse bezüglich des Strassen-Verkehrs von interessierten Bopplissern in einer Arbeitsgruppe durchleuchtet und in einer Broschüre „Verkehrsleitbild, mögliche Massnahmen und Ideensammlung“ zusammengestellt worden. Über die Bildung dieser Arbeitsgruppe haben wir in der BOZY bereits berichtet, jetzt liegt das Leitbild im Gemeindehaus zur Ansicht bereit. Es beinhaltet ca. zwanzig Problempunkte zum Verkehr und mögliche Lösungsansätze aus Sicht der Arbeitsgruppe. Der Gemeinderat hat das Leitbild zusammen mit den dafür zuständigen Amtsstellen (Kantonspolizei, Tiefbauamt) besprochen und einen Massnahmenkatalog für dessen Umsetzung erstellt. Nicht alle Punkte aus dem Leitbild sind dabei in den Massnahmenkatalog aufgenommen worden, da sie entweder bereits ausgeführt, nicht dringlich oder nicht finanzierbar wären. Als erste Massnahme ist auch eine Tempo 30 Zone im Hinterdorf vom Gemeinderat abgelehnt worden. Die engen Einfahrten ins Hinterdorf und der geringe und eigengemachte Verkehr, vor allem gegenüber Orten wo Tempo 30 eingeführt worden ist, sind die Gründe zur Ablehnung. Der Gemeinderat appelliert an die Eigenverantwortung aller Verkehrsteilnehmer im Hinterdorf. Als weitere Hürde müssen solche Projekte auch von den erwähnten Amtsstellen geprüft werden. So erfüllte eine Begegnungszone im Hinterdorf, für die eine Unterschriftensammlung gemacht wurde, die Kriterien der Kantonspolizei nicht. Trotzdem nehmen in nächster Zeit einige Massnahmen aus dem Verkehrsleitbild Einzug in die Geschäfte des Gemeinderates:

Massnahmenkatalog

Kantonsstrasse

Gestaltung öffentlicher Verkehrsräume:

- Dorfplatz, Dorfzentrum, Volg, Post 2006

Durchgangsverkehr:

- Temporeduktion Wasen- Neuwies von heute 60 km/h 50 km/h 2005
- Vermehrt Geschwindigkeitskontrollen 2005-
- „Eingangstor Hand“ 2008-
(Probleme Bus, Kreuzung Buchs-Regensberg-Boppelsen-Bleiki,
Fussgängerübergang, Velos, hohe Tempi von Regensberg)
- Trottoirverlängerung „Hand“ Richtung Dorf 2005-
- „Eingangstor“ von Otelfingen her 2008-
(Bushaltestelle, Kreuzung wenig übersichtlich, Fussgänger,
Velos, hohe Tempi von Otelfingen)
- Radstreifen (Kernfahrbahn durchs Dorf, Richtung Otelfingen, 2005-
Buchs, Regensberg)
- Optische Umgestaltung (Verengung) der Dorfdurchfahrt: Temporeduktion

Gemeindestrassen

Quartierstrassen: Alte Buchserstrasse

- Tempo 30 prüfen, Bodenmarkierung Schule, Durchfahrtsbeschränkungen 2005-
wie Einbahn, Sackgasse oder Ähnliches (Achtung Bus)

Quartierstrassen: Hofwiesenstrasse

- Tempo 30 prüfen, (Wohnqualität auch zugunsten späterer Bebauungen) 2006-
- Wechselnde Strassenparkfelder als Temporeduktionsmittel

Begegnungszone nein, Tempo 30 sofort: „Hinterdorf“

- Begegnungszone - wird Von Kapo nicht bewilligt
2005

- Tempo 30 – vom Gemeinderat abgelehnt 2005
- Parkierung: neues Parkierungsregime auf Gemeindestrassen**
- Nachtparkgebühren (Laternengebühren) 2005-
- Parkfelder (ev. Blaue Zone) auf Strassen 2005-
- Fussverkehr: ganzes Gemeindegebiet**
- Verbesserung Strassenübergänge Kantonsstrasse prüfen 2005-
- Koordination mit den anderen baulichen Massnahmen

Ruedi Schmid

Bopplisser Jungunternehmer

Es ist nicht immer ganz einfach in der heutigen Zeit, einen Arbeitsplatz zu finden oder zu behalten. Ebenso wenig leicht ist es aber auch, heutzutage eine Firma zu gründen. Das ganze ist mit viel Risiko verbunden, und nicht jeder wagt es. Heute wollen wir Ihnen drei Bopplisser Jungunternehmer vorstellen, die den Schritt gewagt haben. Zwei von drei haben schon jede Menge Erfahrung wie der Hase läuft. Lesen Sie auf den nächsten Seiten mehr dazu. Wir hoffen für alle drei Unternehmer, dass ihre beruflichen Wünsche in Erfüllung gehen.

Eine Reportage von Christine Bauer

Der Schreiner

Der jüngste Jungunternehmer in Boppelsen ist Herr Michael Angulo. Der 23-jährige betreibt seine Schreinerei erst seit Januar 2005 an der Hofwiesenstrasse 16.



Eigentlich war schon relativ früh klar, so der freundliche junge Mann, dass er sich für einen handwerklichen Beruf entscheiden würde. Schon im Primarschulalter stellte er fest, dass er am liebsten mit seinen Händen ar-



AKTUELLES

beitet. Im Laufe der Zeit wurde dann das Holz zu seinem bevorzugten Werkstoff. Primarschule in Boppelsen, Oberstufe in Otelfingen und später die 4-jährige Schreinerlehre bei der Firma Schäfer Holzbau in Dielsdorf. Zweieinhalb Jahre arbeitete er bei derselben Firma nach der Lehrabschlussprüfung. Soviel zu seinem bisherigen Schaffen.

Der Entschluss, sich selbstständig zu machen, war schon lange in seinem Hinterkopf. Einerseits gab es in seinem ehemaligen Lehrbetrieb immer wieder temporäre Mitarbeiter, die auf eigenen Füßen standen. Andererseits beobachtete er schon länger die Herren Gassmann und Schlatter, die in dieser Reportage auch noch porträtiert werden.

Die Anfangsarbeiten sind erledigt. Das Büro hat der Bopplisser in der Hofwiesenstrasse. Inzwischen hat er eine Werkstätte mieten können, die sich beim Kindt Areal in Otelfingen befindet. Leider hat sich in Boppelsen kein Platz finden können. Schreinerarbeiten jeder Art, von Reparaturen, verlegen von Parkettböden bis zur fix fertigen Küche bietet er alles an. Besonders hofft er darauf, dass er irgendwann einmal einen Mitarbeiter beschäftigen kann, da es natürlich sehr mühsam ist, die grösseren Werkstücke allein zu handhaben.

Interessierte können sich auf seiner Internetseite:

www.ma-schreinermontagen.ch

nach seinem reichhaltigen Angebot erkundigen.

Der Plattenleger

Daniel Schlatter ist gelernter Plattenleger und seine Firma eine „one man show“. Der 27-jährige Bopplisser ist aber viel mehr als das. Er ist sehr vielseitig und arbeitet auch noch zusätzlich für seinen Vater auf dem Hof, den er einmal übernehmen soll.

Für das Interview werde ich in seiner neuen Wohnung empfangen, die ich gleich besichtigen darf. Er strahlt über das ganze Gesicht und ist sehr stolz auf sein Heim, das er sich



geschaffen hat. Die Keramikbeläge hat er natürlich selber verlegt und ich kann mich davon überzeugen, dass die Plättli fachmännisch verlegt sind. Aber das wusste ich auch schon vorher. Sein Ruf, saubere Arbeit zu

machen, eilt ihm unter Eingeweihten voraus.

Die Primarschule absolvierte Daniel in Boppelsen und besuchte nachher die Oberstufe in Otelfingen. Bei Arnaldini und Metzger in Watt ging er drei Jahre als Plattenleger in die Lehre. Bei erfolgreicher Abschlussprüfung, so versprach ihm damals sein Meister, schenkt er ihm eine Werkzeugkiste mit der Grundausstattung. Na ja, und so wurde der Grundstein für die Selbstständigkeit gelegt.

Kundenzufriedenheit ist dem Jungunternehmer sehr wichtig. Am meisten gefällt ihm an seinem Beruf, dass man sieht, was man erarbeitet hat. Kreativ sein, sich einbringen, saubere Arbeit abliefern ist sein Erfolgsrezept. Seit 1999 verlegt er in der eigenen Firma Keramikbeläge, Schiefersteine, Porphyrlplatten und Verbundsteine. Zirka drei Monate im Jahr arbeitet er noch für seinen Vater und erledigt ausserdem

Arbeiten für den nur noch zum Teil bewirtschafteten Hof.

Er ist sehr bescheiden der Daniel Schlatter, sich selber verkaufen ist nicht gerade seine Stärke. Seine Freundin Fabienne Bucher unterstützt ihn sehr, steht hinter ihm, das gibt ihm Sicherheit. Für die Zukunft wünscht sich der sympathische junge Mann gesund



zu bleiben und dass alles so gut weiterläuft wie bisher.

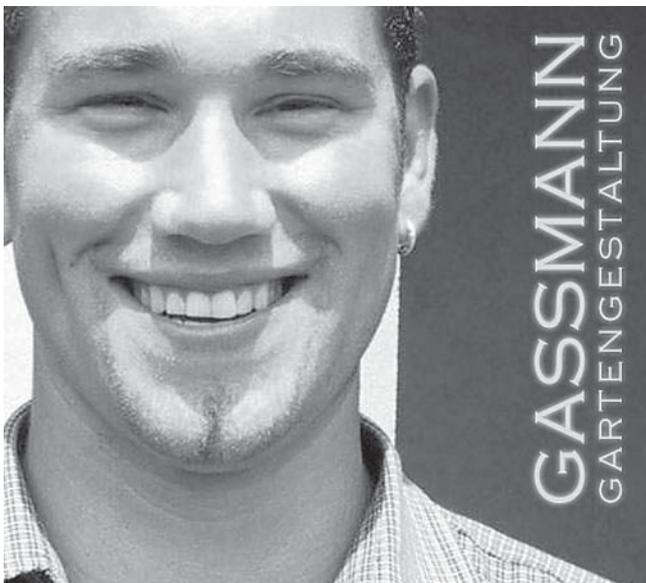
Interessierte können sich unter

www.plattenbelaege.com

in die Internetseite von Daniel einloggen.

Der Landschaftsgärtner

Der 27-jährige Matthias Gassmann hat es weit gebracht. Seit 2001 betreibt er die Firma „Gassmann Gartengestaltung“ in der Unterdorfstrasse 4 und expandiert laufend. Inzwischen gibt sein kleines aber feines Unternehmen schon vier zusätzlichen Menschen Arbeit und diesen Sommer soll noch ein neuer Lehrling hinzukommen.



Ein sympathischer junger Mann ist er, dieser Matthias Gassmann. Selbstbewusst und voller Tatendrang. Die Vor- und Nachteile des Unternehmertums hat er inzwischen kennen gelernt. Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche sieht er zuversichtlich in die Zukunft.

Seine Schuljahre waren laut eigenen Aussagen nicht gerade die erfolgreichsten. Nach



einer abgebrochenen Schlosserlehre und einem Zwischenjahr in der Landwirtschaft, absolvierte er eine Lehre als Gartenbauer bei der Firma Matter in Buchs und arbeitete noch ein halbes Jahr in seinem Beruf.

Bei der Firma Kurby Heimpflegesysteme sammelte er Erfahrungen im Verkauf. Zu dieser Zeit beginnt auch sein ehrenamtliches

AKTUELLES

Engagement in der Jugendarbeit bei der evangelischen Freikirche in Zürich.

Zurück im Gartenbau, ist Matthias dann für kurze Zeit bei einem kleineren Unternehmen tätig. Da die Arbeit in dieser Firma mit der Zeit immer weniger wurde, suchte er sich immer öfter zusätzlich eigene Aufträge, was letzten Endes in die Selbstständig-



keit führt. Besonderen Wert legt der Jungunternehmer bei seinem jungen Team (einem Gartenbautechniker, zwei Gärtnern und einem Lehrling) auf grosse Fachkompetenz und Begeisterung für die Arbeit. Nur so sei erstens gute Arbeit, und zweitens eine gute Ausbildung von Lehrlingen gewährleistet.

Das Hauptgeschäft in seinem Unternehmen besteht zum Grossteil in Änderungen oder Neugestaltungen von Gärten, Vorplätzen oder Sitzplätzen.

Grünflächenpflege, Bepflanzungen, Bioto-

pe, Mauern und Wege neu einbauen, das ist die kreative Welt des Matthias Gassmann. Wenn man mit ihm über seine Arbeit spricht, spürt man förmlich die Motivation, die er für seine abwechslungsreiche Tätigkeit empfindet. Der Verkauf ist seine Welt. Einen Schaugarten für die Kunden zu haben, ist beruflich sein Traumziel. Privat wünscht sich der Bopplisser, dass er endlich wieder mehr Zeit für die Jugendarbeit findet.

Wer sich jetzt schon darauf freut, seinen Garten im Frühling neu zu gestalten, sollte



sich jetzt die Zeit vom 29. April bis 1. Mai im Kalender rot markieren. Die „Gassmann Gartengestaltung“ wird an der Zürich Unterland Messe in Embrach mit 300m² Ausstellungsfläche präsent sein.

Auf folgender Internetseite können Sie sich mehr Infos zu Gartengestaltung Gassmann holen:

www.g-g-g.ch

Die Chrabelgruppe: Ein Plausch für Kinder und Mütter

Jeden Dienstagnachmittag treffen sich ab 15.00h Bopplisser Mütter und ihre kleinen Kinder im Feuerwehrlokal im Hinterdorf.

Die Kinder freuen sich auf das gemeinsame Spielen mit anderen Kids. Dabei können sie auf eine reiche Auswahl an vorhandenen Spielsachen zählen. Die einen spielen „Verchöiferlis“, es wird am Spielzeugherd gekocht und gebacken, die Autogarage wird in Betrieb genommen. Andere Kinder schauen Bilderbücher an, spielen „Fangis“ oder „Versteckis“. Meistens kommen zwischen acht bis elf Kinder im Alter zwischen

ein paar Monaten bis vier Jahre.

Nicht nur die Kinder haben in der Chrabelgruppe viel Plausch. Auch für die Mütter sind diese Treffen eine angenehme Sache. Weil sich die Kleinen fast ausschliesslich miteinander beschäftigen, können sich die Mütter in Ruhe an den grossen Tisch setzen und einen Kaffee trinken. Dass sich dabei die Gespräche vielfach um den Nachwuchs drehen, versteht sich von selbst. Es wird viel erzählt über die Entwicklung der Kleinen, man tauscht Tipps und Tricks aus, die bei der Erziehung helfen, es kommen Ernährungsfragen auf den

Tisch, man redet über Schwangerschaft und Geburt. Vielfach gehe ich mit neuen Ideen nach Hause, die aus diesem Austausch entstanden sind. Neben den reinen Mütterthemen geht es oft auch um Angelegenheiten, die unser Dorf betreffen – zum Beispiel das Schulhaus - oder wir reden über unsere Hobbys oder den Beruf, den einige Mütter neben dem Familienmanagement noch ausüben. Wir helfen uns auch gegenseitig: Braucht eine Mutter beispielsweise einen Babysitter, dann findet sich sicher jemand.

Haben die Kinder fürs erste genug gespielt, kommen sie mit Hunger und Durst zu uns an den Tisch. Die Chrabbelgruppenleiterinnen sind immer dafür besorgt, dass für die Kleinen der Sirup bereit steht. Dazu gibt es Früchte und auch etwas Süßes. Frisch gestärkt stürzen sich die Jungs und Mädels dann in die nächste Runde gemeinsamen Herumtobens. Wem der Sinn nicht nach Spielen steht, der bleibt bei seinem Mami auf den Knien sitzen und geniesst eine Ruhepause.

Vielfach lernen in der Chrabbelgruppe die eigenen Söhne und Töchter diejenigen Kinder kennen, mit denen sie später in der Spielgruppe, im Kindergarten und in der Schule zusammen sein werden. So wird der Übertritt von der einen in die andere Betreuung- oder Schulform erleichtert. Die „alten Gspändli“ sind ja auch wieder dabei.....

Wenn es wieder warm wird, gehen wir mit den Kindern nach draussen auf den Spielplatz und lassen sie dort ihre überschüssige Energie loswerden. Sie haben dann noch mehr Platz zum Rennen, können Rutsch-



bahn fahren, im Sandkasten spielen, klettern und „ritiseile“. Gelegentlich wird auch ein gemeinsames Grillieren im Wald oder etwas anderes organisiert.

Die zwei Stunden, die wir jeweils zusammen verbringen, gehen immer im Fluge vorbei. Die Gespräche sind spannend und anregend, die Atmosphäre sehr angenehm und freundschaftlich. Wir haben uns deshalb auch schon am Abend bei einer der Mütter zum gemeinsamen Homecinema-Erlebnis getroffen.

Gibt es in Boppelsen noch Mütter mit Kindern unter vier Jahren, die sich gerne mit uns in der Chrabbelgruppe treffen würden? Dann nichts wie los. Kommen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Für die BOZY-Redaktion

Susi Feldmann

Die Chrabbelgruppe (getragen vom Elternverein) in Kürze:

Wer: Eltern mit Kindern bis ca. vier Jahre

Ort: Feuerwehrlokal Boppelsen.

Bei schönem Wetter treffen wir uns auf dem Spielplatz.

Wann: Jeden Dienstag ausser Ferien- und Feiertagen 15.00h bis 17.00h

Kosten: 4 Fr. pro Familie

Kontakt: Paola Mäder, 044 844 20 41

Antje Wieland, 044 845 04 32



Der Fernseher: Ein zweiseitiges Schwert

Geben Sie es zu: Wie oft haben Sie sich schon überlegt, den Fernseher in den Keller zu verbannen? Wie oft haben Sie sich schon vorgenommen, bewusster damit umzugehen? Denn dass es im Fernsehen auch Lehrreiches, Spannendes und Informatives gibt, ist unbestritten.

Wie man mit dem Fernseher sinnvoll umgeht, sollte man viel öfters diskutieren. Und weil entsprechende Gedanken schon früh beginnen sollten, hat Frau Eveline Haller zusammen mit der 2. bis 4. Klasse das Thema im Herbst 2004 aufgegriffen. Neben der Geschichte des Fernsehens sollte unser Verhalten mit diesem Medium studiert werden. Die SchülerInnen haben dazu 42 Bopplisser im Alter von 6 bis 80 Jahre befragt. Hier die Umfrage:

1. Haben Sie einen Fernseher?
 Ja Nein
2. Wieviele Fernseher haben Sie zu Hause?
 1 2 Mehr
3. Schauen Sie gerne fern?
 Ja nein
4. Könnten Sie ohne Fernsehapparat leben?
 Nicht gerne Auf keinen Fall Vielleicht Klar
5. Wozu brauchen Sie den Fernseher?
 Zur Information Zur Unterhaltung Aus Langeweile
6. Wie viele Sender haben Sie?
 Weniger als 50 Mehr als 50
7. Wie oft haben Sie in der letzten Woche ferngesehen?
 Jeden Tag An sechs Tagen
 An fünf Tagen An vier Tagen
 An drei Tagen An zwei Tagen
 An einem Tag nie
8. Wie viele Stunden schauen Sie dann fern?
 15 Minuten 30 Minuten
 1 Stunde Mehr als 1 Stunde
9. Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?
 Fernsehen Spielen
 Lesen Instrumentenspielen
 Sport Weiteres: _____
10. Welche Sendungen schauen Sie am liebsten?
 Trickfilme Krimi Komödie
 Drama Tierfilme Quizsendungen
 Informationssendungen Gutenachtgeschichten

11. Schauen Sie alles, was im Fernseher kommt?
 Ja Nein
12. Glauben Sie, dass Fernsehen Kinder abhängig macht?
 Ja Nein
13. Streiten Sie manchmal mit jemandem um das Programm?
 Ja Nein manchmal
14. Kaufen Sie Sachen, die Sie in der Werbung sehen?
 Ja Nein

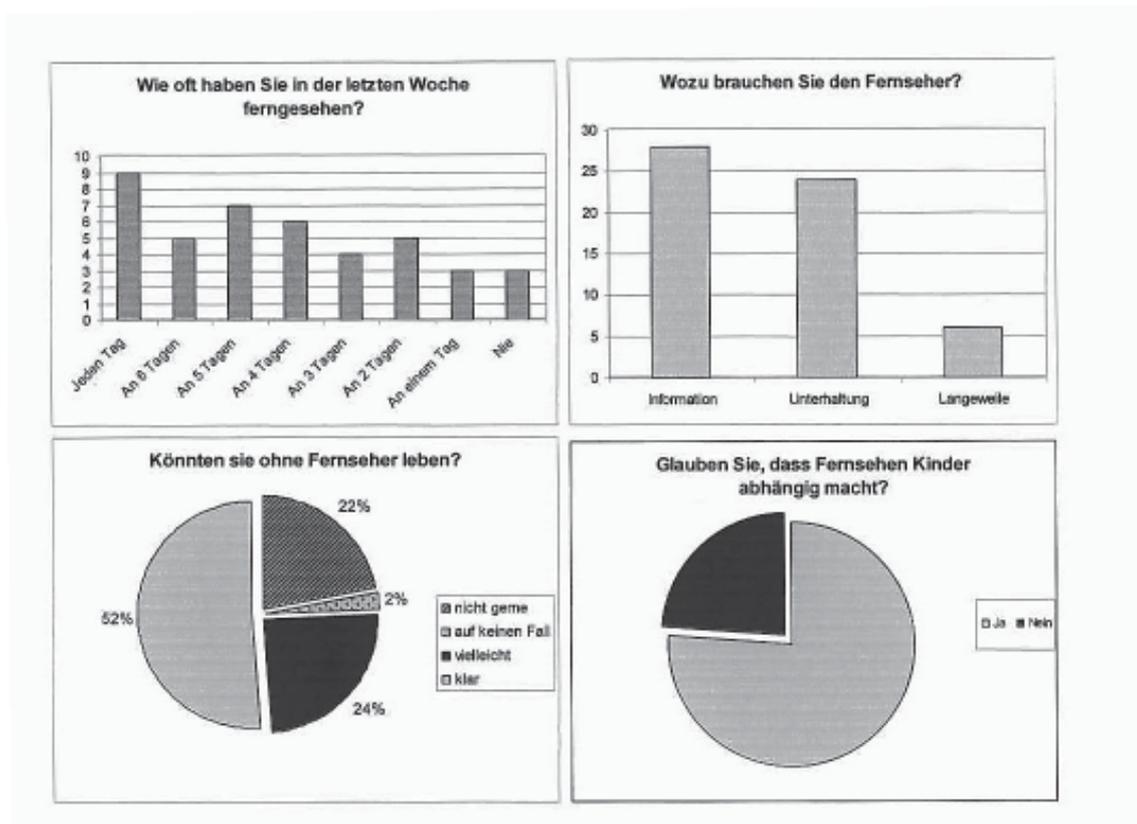
Hier einige spannende Ergebnisse:



Wie die SchülerInnen von Frau Haller festgestellt haben, sind sie im Winter häufiger vor dem Fernseher anzutreffen als im Sommer. Für ihren eigenen Fernsehkonsum haben sie sich folgendes vorgenommen:

Wenn man nicht weiss, wieso man fern schaut, lieber den Apparat abstellen und etwas anderes tun. Zum Beispiel mit anderen Kindern spielen gehen.

Für die BOZY-Redaktion
Susi Feldmann



Meisterdetektive jagen Lork

Erfahrungen der 3./4. Klasse mit der Rechtschreibe CD-Rom

Lork auf dem falschen Planeten

Lork ist ein grünes Männchen von einem anderen Planeten. Er frisst nur Buchstaben und trinkt nur Tinte.

Uns gefiel das Berichte schreiben, wir sind jetzt schon viel besser im Tippen. Wir mussten nicht nur Berichte schreiben, sondern wir mussten auch noch Leute befragen und Rätsel lösen. Ab und zu mussten wir auch Sachen suchen.

Es war lustig in der Schule ein Computerspiel machen zu dürfen. Wir freuten uns immer darauf! Wir waren zuerst in einer Stadt, dann gingen wir nach Mexiko, und dann gingen wir unter Wasser auf der Suche nach Lork. Am Schluss waren wir im Happyland, dort lockten wir Lork aus der Geisterbahn und konnten ihn fangen. Lork kam auf die Erde, weil er Rollschuh fahren wollte, darum ging er auch ins Happyland. Dann bekam er einen Brief von seinen Eltern. In dem Brief stand, er solle wieder zurückkommen. Er ging danach in die Rakete und flog heim nach Schelmak.

Natalie und Cosima

Durch die halbe Welt mit Lork

Wir suchten Lork zuerst in der Stadt. Dort gab es einen Ballonverkäufer, die Polizistin Trudi und die Frau vom Reisebüro. Wir erfuhren, dass Lork nach Mexiko ging, und wir folgten ihm.

Dort trafen wir einen Mediziner. In Mexiko hatte es ein heruntergestürztes Flugzeug. Dort war auch Lork. Lork isst Buch-

staben und trinkt Tinte. Wir verfolgten ihn bis auf den Meeresgrund. Dort haben wir ein Schiffswrack entdeckt. Am Schluss kamen wir ins Happyland. Dort versteckte sich Lork. Er hatte nämlich auch Interesse an der Rollschuhbahn gefunden. Wir haben ihn dann im Happyland gesucht. Wir fanden ihn dann in der Rakete. Danach machten wir mit ihm ein Interview.

*Simona Schütz
und
Tabea Grossmann*

P.S: Wir machten Lork, weil wir sehr viel schreiben mussten und damit die Rechtschreibung mit dem Computer lernten.

Die Jagd nach Lork

Wir von Frau Haller haben von den Herbstferien bis im Januar 05 mit der CD Lork die Rechtschreibung geübt.

Lork ist ein grünes Männchen. Es frisst Buchstaben, es trinkt Tinte. Es gab 4 Länder. Es gab Berichte zum Schreiben. Zuerst waren wir in der Stadt und im Dschungel und später unter Wasser und natürlich im Happyland. Nachher waren wir mit dem Flugzeug nach Mexiko geflogen. Dort waren wir tauchen, und dann waren wir mit dem U-Boot ins Happyland gegangen. Es hat dort eine Geisterbahn gehabt und eine Rollschuhbahn. Die Mama und der Papa von Lork hatten ihm geschrieben, er soll wieder nach Hause kommen. In der Nacht war er aus der Geisterbahn gekommen. Als er hervorgekommen ist, haben wir ihn gefragt, wieso er abgehauen ist. Er hat gesagt: „Ich habe gedacht, dass ihr mich einsperren wolltet.“

Regie:
Marco und Benoit

Meisterdetektive jagen Lork

Meisterdetektive jagen Lork ist ein Computerspiel, mit dem wir Rechtschreibung und die Sprache trainierten. Lork ist ein grünes Männchen, das sich von Buchstaben und Tinte ernährt. Lork kam vom Planeten Schelmak auf die Erde. Er hatte den Leuten viel Ärger gemacht, weil er alle verschiedenen Buchstaben gegessen hatte. Wir mussten ihn bis nach Mexiko zu den Mayas verfolgen, und dort hatten wir erfahren, dass wir unter See mussten. Wir mussten auch Leute befragen und bei einem Taucher erfahren wir, dass Lork in dem neuen Freizeitpark Happyland ist, und dort fingen wir dann Lork.

Frank und Adi

Meisterdetektive jagen Lork

Wir von der 3. und 4. Klasse haben zu zweit auf dem Laptop Lork gespielt. Man brauchte die CD dazu. Wir haben damit die Rechtschreibung geübt.

Lork kommt von Schelmak. Er ist ein grünes Männchen mit zwei Fühlern. Wir mussten ihn in verschiedenen Ländern fangen: In der Stadt, in Mexiko, unter Wasser und im Happyland. Man musste Berichte schreiben über die Befragung von Leuten, z.B. dem Ballonverkäufer, dem Indianer und dem Taucher. Wenn man ein Wort nicht richtig geschrieben hat, sagte ein Papagei: „Blinde Kuh, blinde Kuh.“ Oder: „Ich halt jetzt meinen Schnabel.“ Danach zeigte ein Bildschirm schnell das richtige Wort. Man musste etwa eine Seite pro Bericht schreiben. Immer wenn wir mit dem Berichtschreiben fertig waren, sagt der Detektiv: „Das habt ihr gut gemacht. Jetzt könnt ihr nachschau-

en, was noch zu tun ist.“

Wenn wir in ein anderes Land gehen konnten, klingelte das Telefon und wir mussten in die Lorkfabrik. In der Lorkfabrik mussten wir Wörter zusammensetzen um Essen für Lork zu machen. Das Happyland hat uns und Lork am meisten Spass gemacht, weil es eine Rollschuhbahn hatte.

Von Rahel und Katrin

Lork am Montagmorgen

In dem Spiel waren wir Meisterdetektive, die Lork finden und mit der Rakete nachhause schicken sollten. Lork ist ein grünes Männchen, das nur Tinte trinkt und Buchstaben frisst. Es kommt vom Planeten Schelmak.

Zuerst waren wir in einer Stadt, dann waren wir bei den Mayas, nach den Mayas gingen wir tauchen, ganz nass kamen wir ins Happyland.

In diesem Spiel konnten wir auch in eine Wortfabrik, dort konnten wir essen für Lork machen. Man musste auch Leute befragen z.B. Polizistin Trudi, einen Ballonverkäufer, einen Maya, einen Taucher und eine Wahrsagerin. Wir durften immer am Montagmorgen in Zweiergruppen das Spiel machen. Wir fingen im Herbst an.

Am Schluss kam Lork aus der Geisterbahn heraus, dann konnten wir ihn fangen. Er bekam einen Brief von seinen Eltern. Dort drin stand, er solle sofort wieder nachhause kommen. Mir gefiel besonders die Wortfabrik, weil man Wörter zusammensetzen konnte. Ich habe das Tippen und die Rechtschreibung geübt. Übrigens waren nur die 3./4. Kl. dabei.

Fabian

Maiacher Intern

Zur Lage der Schulnation

Meteorologisch hat der Frühling am ersten März theoretisch begonnen, in der Praxis bläst uns jedoch jeden Morgen noch ein kühler Wind ins Gesicht. Gegen den Mittag, wenn sich der Nebel verzieht und uns die ersten Sonnenstrahlen erwärmen, sind so etwas wie Frühlingsgefühle spürbar.

Ähnlich könnte man die Lage der Schulnation beschreiben. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung im letzten Jahr hat uns im Bezug auf den Schulhausneubau ein eisiger Wind ins Gesicht geblasen, mit der Genehmigung des Budgets im Dezember, sowie der einstimmigen Annahme des provisorischen Pavillons an der letzten Gemeindeversammlung, sind langsam die ersten Sonnenstrahlen und die damit verbundenen Frühlingsgefühle spürbar.

Es gibt jedoch noch viel zu tun: der Pavillon ist und soll ein Provisorium bleiben, die Planung von neuem Schulraum muss rasch und konsequent vorangetrieben werden. Zuerst jedoch wird gezügelt.

Innert kurzer Zeit müssen bis zum Schulbeginn am 15. August mehrere Lehrpersonen ihr Klassenzimmer wechseln. Die Zimmer müssen innerhalb zwei bis drei Tagen geräumt werden, damit die Handwerker pünktlich mit den nötigen Arbeiten beginnen können. Zum Abschluss der Arbeiten müssen dann die Zimmer wieder bezogen und eingerichtet werden, damit auf Schulbeginn alles optimal eingerichtet und schulbereit ist. Es wird also wieder einmal ein ausserordentlicher Einsatz seitens des Lehrergremiums erwartet. Nicht ganz einfach, wenn man an die zweite Sparrunde denkt, welche uns das Volksschulamt auferlegt hat. Keine der in Boppelsen ange-

stellten Lehrpersonen wird im neuen Schuljahr zu 100% arbeiten können bzw. bezahlt werden.

Zudem stehen noch weitere Projekte an. Zusammen mit den anderen Primarschulen des unteren Furttales starten wir im kommenden Sommer nun offiziell mit Englisch an der Unterstufe. Dies ist ein Jahr früher, als vom Kanton obligatorisch verlangt. Die Einführung beginnt mit der zweiten Klasse, und jedes Jahr folgt eine Weitere.

Gleichzeitig muss die Unterrichtsorganisation in der Unterstufe auf Blockzeiten umgestellt werden. Das ist für unsere Schule jedoch keine grosse Änderung, da wir das Modell der traditionellen Blockzeiten- das heisst, mindestens drei Lektionen Vormittags-Unterricht für jedes Kind seit mehreren Jahren angestrebt und im laufenden Schuljahr schon verwirklicht haben. Neu wird sein, dass jede Halbklassse in der Regel den Unterricht entweder von 8 bis 11 Uhr oder von 9 bis 12 Uhr besucht, so dass der Unterricht also nach Möglichkeit jeden Tag zur gleichen Zeit beginnt und endet. Vierstunden-Vormittage werden jedoch nach wie vor vorkommen.

Für das „Schule Pflegen“ im eigentlichen Sinne bleibt bei all diesen Aufgaben herzlich wenig Zeit. Trotzdem und vor allem dank dem momentan guten Klima in der Schule können wir jedoch mit gutem Gewissen sagen: „Die Lage der Schulnation ist gut, packen wir es an!“ oder wie es ein berühmter Amerikaner einmal gesagt hat: Frage nicht, was die Schule für dich machen kann, frage, was Du für die Schule machen kannst...!

Primarschulpflege Boppelsen

Männer machen Musicals

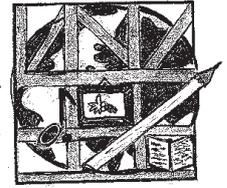
Konzert am 21. Mai in der Turn- und Tonhalle Maiacher

Klingende Namen kommen mit dem nächsten Konzert des Bopplisser Männerchors auf die Bühne: Titel wie „Cats“, „Les Misérables“, „Hair“ und „West Side Story“ lassen die Herzen von Musicalfans höher schlagen.

Gemeinsam mit dem Ensemble „Quattro Colori“ lädt der Chor zu einer Reise durch die faszinierende Musicalwelt ein.

Am Samstag, 21. Mai 2005, beginnt für einige Mitsingende sogar eine absolute Premiere: Neun Männer wirken zusätzlich zur bestehenden Chorbesetzung bei diesem Projekt mit. Das Arbeiten in Einzelprojekten ist für den Männerchor mittlerweile zum festen Bestandteil des Chorprogramms geworden. Ein Neueinstieg oder eine Zeit als

Gastsänger werden erleichtert, der Chor profitiert gleichzeitig von steigenden Sängerzahlen.



Neue Klänge erwarten das Publikum auch mit dem Ensemble „Quattro Colori“: Mit Querflöte (Sabine Plain-Jeker), Harfe (Katrín Bamert Thöny) und Kontrabass (Andrea Thöny) sind drei ganz verschiedene Klangfarben vertreten. Nicolas Plain steuert mit der Oboe die vierte Farbe bei und dirigiert gleichzeitig das Konzert.

„Männer machen Musicals“ beginnt am Samstag, 21. Mai 2005 um 20 Uhr in der Turnhalle Maiacher. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird erhoben. Während der Pause besteht ein Verpflegungsangebot.

Nicolas Plain

Neue Nachbarn, neue Kunden



ELLENBERGSTRASSE 2
8112 OTELFINGEN
TEL. 01 / 844 32 64

Eigentlich kann ich mir Gesichter gut merken, jedoch lässt mich mein Namensgedächtnis zu oft im Stich! Kennen Sie diese Situationen auch, in welchen man jemanden trifft und die Sinnesimpulse verzweifelt auf der Suche des passenden Namens sind? Je schneller ich jeweils mein Unvermögen gestehe, je besser fühle ich mich, denn auch mein Gegenüber kämpft mit dem-

Öffnungszeiten:

Dienstag	19.30-20.30 Uhr
Mittwoch	14.00-16.00 Uhr
Donnerstag	19.30-20.30 Uhr
Samstag	09.45-11.30 Uhr

www.sekuf.ch/bibliothek.shtml

selben Problem oder gesteht zumindest, solche Schwierigkeiten zu kennen.

Kürzlich jedoch hat mir auch meine visuelle Erkennungsfähigkeit einen Strich durch die Rechnung gemacht. Peinlich, in der Bibliothek habe ich doch tatsächlich meine neuen Nachbarn nicht wieder erkannt! Entschuldigen kann ich dieses Versehen nur damit, dass wir uns ganz schnell am Um-

zugstag begegnet sind und während ihrer Begrüssungsrunde an der Haustüre meine Gedanken möglicherweise an der zeitlichen Koordination des Nachtessens in Etappen oder an der Lösung der kniffligen Mathematikaufgaben meiner Tochter waren. Selbstverständlich war ich im Nachhinein auch erstaunt, in welcher kurzen Zeit die Neuzuzüger auf die Bibliothek in der Nachbargemeinde aufmerksam wurden.

Interview mit meinen neuen Nachbarn



Irmgard Tschopp und Rolf Steiner mit Cosima (Büsi Daysi hatte während unserem Fototermin leider keine Geduld!)

Wie gefällt es Euch in Boppelsen und habt Ihr Euch gut eingelebt?

Cosima: Es gefällt mir sehr gut! Ich habe tolle Nachbarn und fühle mich wohl in der Schule.

Irmgard: Ich habe mich in unserer neuen Umgebung ebenfalls gut eingelebt. Als gebürtige Innerschweizerin vermisse ich natürlich die Alpen ein bisschen. Bei schönem Wetter kann ich diese aber nach wie vor dank dem wunderbaren Weitblick von der Hochwacht sehen. Zudem treibe ich gerne Sport und schätze deshalb das Naherholungsgebiet von Boppelsen. Aufgrund unseres Wohnortwechsels habe ich meine An-

stellung in Luzern gekündigt und suche jetzt eine neue berufliche Herausforderung als Kauffrau mit einem Teilzeitpensum. Die Suche nach einer neuen Arbeitsstelle ist im Moment aber schwierig.

Rolf: Boppelsen ist eines der schönsten Dörfer in der Umgebung von Zürich. Ich schätze besonders die Lage inmitten der Natur, wie auch die Nähe zu Zürich und Baden.

Wer hat Euch auf die Bibliothek in Otelfingen aufmerksam gemacht?

Irmgard: Ich habe eine Schulfreundin von Cosima gefragt und sie hat uns den Tipp gegeben. Die Freundin hat uns dann bei der nächsten Gelegenheit sogar dorthin begleitet.

Was ist bei uns anders, als in der Bibliothek eurer ehemaligen Wohngemeinde?

Cosima: Die Bibliothek ist etwas kleiner. Es gefällt mir, dass ich in der Bibliothek auch Spiele ausleihen kann, und ich nie lange anstehen muss. Schade, dass es keine Musik CD's hat, denn ich höre gerne Musik.

Irmgard: Während der Weihnachtszeit hat mir z.B. die kleine Bücherausstellung mit Geschichten und Gedichten gut gefallen. Toll finde ich auch, dass das DVD- und Videosortiment immer wieder wechselt. Allerdings habe ich mich noch nicht ganz mit der Strukturierung der Themenbereiche in der Bibliothek zurechtgefunden.

Evi Wyss: Irmgard, wenn Du damit einverstanden bist werde ich Dir bei nächster Gelegenheit die detaillierte Ausstellungsstruktur der Bibliothek erläutern und Dir am Computer erklären, wie Du nach Medien recherchieren kannst.

Welche Medien interessieren euch am meisten in unserem Angebot und weshalb?

Rolf: Filme - denn aus beruflichen Gründen lese ich sehr viel Fachliteratur.

Cosima: Ich leihe am meisten Bücher über Pferde aus und ab und zu einen Film.

Irmgard: Eines meiner Hobbys ist lesen, deshalb leihe ich mir vor allem Bücher aus.

Wir abonnieren für unsere Kunden viele Illustrierten wie „Schöner Wohnen“, „Geo“, „Brigitte“, „Chip“, „Freude am Garten“, „Young Miss“ und viele mehr. Habt Ihr gewusst, dass diese Zeitschriften jeweils für 14 Tage ausgeliehen werden können?

Irmgard: Mich interessieren vor allem Bücher, deshalb sind mir diese Zeitschriften gar noch nicht aufgefallen. Ich werde beim nächsten Besuch einmal das Angebot durchstöbern!

Cosima: Ja, das habe ich gewusst!

Cosima, vielleicht wirst Du nach den Sommerferien mit Deiner Schulklasse in Begleitung des Lehrers ab und zu die Bibliothek besuchen. Was hältst Du davon?

Cosima: Das würde mir gefallen! In der Freizeit kann ich dann etwas anderes machen. Hoffentlich darf ich aber trotzdem auch noch Bücher ausleihen, welche mich interessieren.

Liebe Irmgard, liebe Cosima und lieber Rolf. Herzlichen Dank für Eure Zusammenarbeit.

Nebst meinen Nachbarn konnte die Bibliothek im 2004 knapp 70 neue Mitglieder gewinnen und die Rekordzahlen aus dem Jahre 2003 haben wir mit 25'721 ausgeliehenen Medien beinahe wieder erreicht.

Hitparade 2004

Bei den Jugendbüchern und den Tonkassetten liegen Harry Potter und die Krimi-reihen von Thomas Brezina und Alfred Hitchcock an der Spitze der Ausleihstatistik. Bei den Comics hat Zep, mit seiner rotz-frechen Sprüche klopfenden Titelfigur „Titeuf“, die Herzen der Jugendlichen endgültig erobert. Nach wie vor sind bei den Kinderbüchern Tiergeschichten sehr begehrt

und auch die Suche nach „Walter“ in den bunt illustrierten Bänden interessierte die Kleinen am meisten. Im Sachbuchbereich überzeugten vor allem Tier-, Auto- und Schiffbücher - die Hitliste wird jedoch von den „Guinness World Records“ der vergangenen Jahre angeführt. Die Erwachsenen bevorzugten vor allem spannende Literatur und die Autorenrangliste wird von bekannten Namen wie Hakan Nesser, Robert Harris, Dan Brown, Ken Follett, und Henning Mankell angeführt. Am begehrtesten waren jedoch „Die Mandelpflückerin“ von Simonetta Agnello Hornby, „Das Buch des Vaters“ von Urs Widmer und „Lila, Lila“ von Martin Suter.

Vorschau

Am Mittwoch, 23. März 2005, von 16:15 bis ca. 17:00 Uhr, erzählt Susanne Hürlimann in der Bibliothek Ostergeschichten für Kinder ab 5 Jahren. Die Bibliothekarinnen freuen sich auf viele kleine Zuhörer mit oder ohne Begleitperson.

Im April wird das Sortiment der Videos und DVD's ausgewechselt.

Während den Frühlingsferien vom 18.4.2005 bis 30.4.2005 ist die Bibliothek jeweils am Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr und am Donnerstag von 19:30 bis 20:30 Uhr geöffnet. In der Auffahrtswoche vom 2.5.2005 bis 7.5.2005 bleibt die Bibliothek geschlossen.

Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und einen sonnigen Start in den Frühling.

*Für das Bibliotheksteam
Evi Wyss*

BOZY Anlass

Für alle, die sich auf den BOZY Anlass freuen, notieren Sie sich den Termin: Samstag, 5. November 2005!

Wir garantieren: Diesmal mit Vollprogramm auf der Bühne!



Situation Mittagstisch – wie geht's weiter?

Seit September 2004 essen zehn bis zwölf Bopplisser Kinder regelmässig zweimal pro Woche am Mittagstisch im Mehrzweckraum bei uns im Hinterdorf. Die Kinder werden von Karin Norinelli betreut und das Essen stammt aus der Spitalküche Dielsdorf. Nach den Sportferien habe ich für die BOZY den Mittagstisch besucht, um Interessierten zu berichten, wie die Kids und ihre Betreuerin den Mittags-tisch erleben.



Ein Bericht von Ruth Jaisli

Fröhlicher Kinderlärm kommt mir beim Betreten des Mehrzweckraums entgegen, die Kinder sind mit dem Essen fertig und Karin Norinelli ist am Geschirrspülen. Die Kinder geniessen sichtlich ihre Mittagspause. Der Esstisch ist zum Ping-Pong-Tisch umfunktioniert und zwei Buben spielen eine Partie. Die übrigen Kids sind im vorderen Bereich des Mehrzweckraums am Spielen. Die Kinder dürfen ihre eigenen Cd's mitbringen und Musik hören. Manche erledigen die Hausaufgaben, andere zeichnen nach dem Essen, erzählt mir Karin Norinelli. Nur bei den grösseren Kindern mit etwas mehr Drang zur Bewegung sei es manchmal etwas schwierig, die Zeit bis zur Entlassung um 13.15 Uhr zu überstehen. So besteht eine

neue Regelung, dass 5. und 6. Klässler etwas früher entlassen werden, damit sie sich vor der Schule auf dem Pausenplatz noch etwas austoben können.

Bei allen von mir befragten Kindern kommt das Essen gut an, heute habe es sogar Schoggimousse zum Dessert gegeben. Das war fein, mmmh! Das gemeinsame Essen in einer grossen Kinderschar macht viel Spass und bringt den Kindern eine willkommene Abwechslung in ihren Alltag.

Karin Norinelli holt die ausgewogenen und gesunden Mahlzeiten jeweils am Dienstag und am Donnerstag um 11.00 Uhr in der Spitalküche Dielsdorf ab und bereitet anschliessend den Mittagstisch vor, so dass sofort gegessen werden kann, wenn die Kinder nach Schulschluss eintreffen. Nach dem Essen helfen die Kinder beim Geschirr abräumen, den Abwasch erledigt Karin Norinelli.

Die Organisation

Zu verdanken haben wir den Mittagstisch Yvonne Bopp Boller, die das Projekt initiiert und unter der Dachorganisation EVB zusammen mit Brigitte Wyss und Madlaina Gross rasch und effizient verwirklicht haben. Yvonne Bopp Boller zieht sich jetzt von der Organisation Mittagstisch zurück, da sie seit Anfang Jahr als Schulpflegerin amtiert. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei ihr für ihre engagierte Arbeit bedanken. Mit Brigitte Wyss und Madlaina Gross wird die Organisation weiter gewährleistet sein.





Das Problem

Die gute Organisation allein genügt nicht, wenn zu wenig Kinder am Mittagstisch teilnehmen. Leider ist das Projekt bis jetzt noch nicht selbsttragend. Je nach spontaner Beteiligung einzelner Kinder bewegt sich der Verlust monatlich zwischen Fr. 10.00 und Fr. 100.00.

Dank Sponsoren überlebt der Mittagstisch bis zu den Sommerferien, danach kommt's auf die Anzahl Anmeldungen an. **Zwei bis drei Kinder mehr retten das Projekt.** Liebe Bopplisser Familien, nutzt doch bitte dieses Angebot, gönnen Sie sich etwas Frei-

raum und schenken Sie ihren Kindern die Möglichkeit, regelmässig oder ab und zu am Mittagstisch zu essen. Es wäre schade, wenn dieses gut funktionierende Projekt aus finanziellen Gründen scheitern würde.

Anmeldung

Spontan können Sie ihr Kind jeweils bis am Vortag 12.00 Uhr bei Brigitte Wyss unter Tel.: 044 845 02 71 oder 079 665 20 36 anmelden. Anmeldungen für einen regelmässigen Besuch sind jederzeit möglich, bitte wenden Sie sich an Madlaina Gross, Tel.: 044 845 10 30.

Das „Maieriesli“ 2005 geht an Markus Hegg

Seit vielen Jahren koordiniert Markus Hegg die Papier- und Kartonabfuhr. Er überwacht die Arbeitseinsätze der beteiligten Vereine und kümmert sich darum, dass die Abfuhr tiptopp funktioniert. Das ist aber noch nicht alles: wo es etwas anzupacken gibt, ist er dabei. Deshalb fanden wir von der FDP Boppelsen, dass er das diesjährige „Maieriesli“, das bekannterweise aus

einem Maieriesli und einem Geldbetrag besteht, mehr als verdient hat.

Welche weitere Aufgaben hast du fürs Dorf übernommen, und wie lange hast du die verschiedenen Aufgaben ausgeübt?

Im Laufe der Jahre hat sich so einiges angesammelt. Beispielsweise war ich an der 700 Jahr Feier von Boppelsen im OK der Gemeinde. Da war ich verantwortlich für

das Festzelt auf der Hauptstrasse und als Festwirt für das Personal. An der Holzgant war ich jeweils für die Bewirtung der Holzgant-Besucher da. Auch bei dem Neujahrspéro der Gemeinde war ich beteiligt. Zum Teil habe ich für solche Anlässe sogar freigezogen.

Seit 1986 bin ich im Vorstand des Schiessvereins, seit 1989 Kassier und seit 1991 zusätzlich noch Jungschützenleiter.

Seit 1997 war ich als Koordinator der Papier- und Kartonsammlung tätig. Im ersten Jahr mussten wir die Bündel noch auf der Brückenwaage wiegen, da die Sammlung noch zusammen mit Otelfingen durchgeführt wurde. Später hat Boppelsen eine eigene Papiersammlung durchgeführt. Mein Aufgabenbereich umfasste die Routen-Planerstellung, das Organisieren der Mulde, und die Kontrolle der Nebenstrassen, ob nichts vergessen wurde.

Ich habe alles gerne gemacht, doch jetzt finde ich den Zeitpunkt gekommen, um einen Teil meiner Aufgaben abzugeben, damit die Jungen nachrücken und ihren Teil übernehmen können.



Danke für die vielen Jahre zuverlässiger Erledigung einer eher unauffälligen Arbeit, die wohl viele erst bemerken würden, wenn niemand sie machen würde!

Für die FDP Boppelsen:
Monika Widmer und Eva Maisch

Jungchar Buchs/Otelfingen

Was tun Kids, die sonst gerne vor der Mattscheibe sitzen, als Ausgleich? Raus an die frische Luft und nach Herzenslust herumtoben, ohne gleich schräge Blicke befürchten zu müssen! Dafür bietet die Jungchar eine gute Gelegenheit.

Was ist die Jungchar eigentlich? Grob gesagt, ist es eine Art Pfadi. Nur, dass die Pfadi bzw. Blauring für die Mädchen mehrheitlich in den katholischen Kantonen beheimatet ist, die Jungchar dafür in den Kantonen mit einer reformierten Bevölkerungsmehrheit. Sie hat auch eine ähnliche Struktur bzw. Organisation.

Unsere Jungchar ist in 3 Altersgruppen eingeteilt:

1. **Iisbärli** vom 2. Kindergartenjahr bis 1. Klasse

2. **Panda** von der 4. bis zur 6. Klasse

3. **Grizzli** Oberstufe

Die Iisbärlis und Pandas treffen sich in Buchs und in Otelfingen jeden zweiten Samstag von 14.00 – 17.00 Uhr. Die Grizzlies treffen sich am Freitagabend in Buchs.

Früher gab es nur die Jungchar in Buchs. Als man bemerkte, dass viele Otelfinger und Bopplisser Kinder nach Buchs kamen, beschloss man im Jahre 1997, für die Jüngeren unter ihnen die Jungchar Otelfingen ins Leben zu rufen. Seitdem treffen wir uns jeden zweiten Samstag beim Unterstufenschulhaus in Otelfingen.

In Otelfingen sind wir 9 Leiter. Gesamthaft gibt es 20 Jungcharleiter und einen Materialchef. Jedes Jahr führen wir ein ein-

wöchiges Sommer- oder Herbstlager durch, dazu kommt jeweils an Pfingsten ein 3-4 tages Lager dazu.

Wie sieht nun ein „typischer“ Jungschi-Nachmittag aus? Wir gehen in den Wald, basteln, erzählen Geschichten aus der Bibel, spielen, gehen Schlittschuhlaufen, kochen und machen Verfolgungsjagden im Wald. Die Programme sind sehr unterschiedlich gestaltet. Am letzten Jungschi-Nachmittag 2004 bastelten wir mit den Kindern Kärtli und Gel-Kerzen. Wir zogen damit von Haus zu Haus und konnten fast alle im Dorf verkaufen. Der Erlös von ca. Fr. 1000.- liessen wir den Strassenkindern in Brasilien zugute kommen. Die Schweizerin Damaris Kofmel arbeitet dort an der Front bei einem solchen Projekt mit. Nachdem ich mehrere Bücher von ihr gelesen habe und wir an ihren Vortrag gingen, beschlossen wir, ihr Projekt zu unterstützen. Das Geld ist dort auf alle Fälle gut und seriös angelegt. Es war ein sehr schöner Nachmittag und die Kinder hatten viel Spass an dieser Aktion. Dies gab uns auch die Gelegenheit, den Kindern etwas über die Lebensumstände zu erzählen, die den Alltag ihrer Altersgenossen in Brasilien bestimmen.

Im ersten Semester dieses Jahres beschäftigen wir uns mit den Indianern. Die Kinder kommen als Indianer verkleidet, und wir bringen Themen und Spiele, die damit zu tun haben.

Wir hoffen, dass alle Kinder ihren Spass an der Jungschi haben und wir als Leiter ihnen etwas Wertvolles mit auf den Weg geben können.



Natürlich ist das Programm auf die verschiedenen Altersstufen angepasst. Mit den Jüngsten werden einfache Geländespiele gemacht, Geschichten erzählt, gebastelt, Theater gespielt, aber auch die Grundlagen der 1. Hilfe gelernt, Geheimschriften enträtselt, Spuren gelesen und Entdeckungen in der freien Natur gemacht.



Die Grösseren haben einen grossen Wissensdurst und wollen den Dingen auf den Grund gehen. Sie wollen sich entfalten, Entdeckungen machen und ihre Grenzen kennenlernen. Diese Kinder suchen sich vermehrt ausserhalb des Elternhauses Vor- und Leitbilder. Die Jungscharleiterinnen und Jungscharleiter stehen in ihrer Funktion als Vorbild vor einer verantwortungsvollen Aufgabe.

In der Oberstufe wiederum werden soziale und geistliche Komponenten gefördert, Freundschaften geschlossen, und über „Gott



und die Welt“ diskutiert. Es werden aber auch kleinere Führungsaufgaben übernommen und Projekte gemeinsam in die Tat umgesetzt. So wird die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen gefördert. Zur Information: Die Jungschi gehört dem BESJ (Bund evan-

gelischer Schweizer Jung-schare) an, der auch die Leiterkurse organisiert, um uns Leiter zu schulen. Auf unserer Homepage finden Sie noch mehr Informationen und Bilder von uns:

www.jungschar.ch/buchs-otelfingen.

Weitere Informationen findet man unter www.besj.ch oder bei:

Mirjam Gassmann
 Unterdorfstr. 4
 8113 Boppelsen
 01/844 20 02
 079/605 58 84
 svsda-85@yahoo.ch

Mirjam Gassmann



Bopplisser Rätsel

1 Wo können sich die Bopplisser an wenigen Tagen im Jahr skimässig „aufschleppen“ lassen?

2 Welcher Baum (Sorte) steht auf unserem Dorfplatz?

3 Von wo aus kann man gemütlich bei Speis und Trank auf unser Dorf hinunter sehen?

4 Was steht nun bald auf dem Schulhausplatz?

5 Was befindet sich an der Otelfingerstr. 27?

6 Wie heisst der Präsident des Männerchors (mit Vornahmen)

1									
2									
3									
4									
5									
6									

Gesucht wird das grau markierte Lösungswort (von oben nach unten lesen).

Viel Spass bei dieser Rätselrunde wünscht ihnen

Eva Maisch

Das letzte Rätsel hat gewonnen:

Frau Martha Hauser - Bader

Herzlichen Glückwunsch!

Kalender

01.	April	Kaffeestube	14.00 – 17.00 Uhr
14.	April	Schiessverein	Schiessen 9.00 - 11.00 Uhr
18.	April	Schiessverein	1. Obligatorische Übung 15.00 - 17.00 Uhr im Schützenhaus
18.	April	Primarschule	Sechseläuten (schulfrei)
28.	April	Schiessverein	Training 18.00 - 20.00 Uhr
23.04. bis	08.05.	Primarschule	Frühlingsferien
09.	Mai	EVB	Mitgliederversammlung
10.	Mai	BOZY	Redaktionsschluss Ausgabe 2/2005
14.05. bis	16.05.	Pfingsten	
21.	Mai	Männerchor	Konzert im Schulhaus Maiacher
24.	Mai	Schulkapitel	Nachmittag schulfrei, Primarschule
26.	Mai	Schiessverein	Training 18.00 - 20.00 Uhr
27.05. und	28.05.	Gemeinde	Kantonale Clean up days
27.05. bis	29.05.	Schiessverein	Feldschiessen
		Rebbauern	Weinfest (Termin noch offen)
01.	Juni	BOZY	Ausgabe 2/2005
04.	Juni	Gemeinde	Papier- und Kartonsammlung
04.	Juni	Gemeinde	Sperrgut/Altmetall 10.00 - 11.00 Uhr
05.	Juni	Gemeinde	Eidg. und Kant. Abstimmung
11.	Juni	Schiessverein	Training 18.00 - 20.00 Uhr
17.	Juni	Gemeinde	Gemeindeversammlung
19.	Juni	SVP	Familienausflug
		Schiessverein	Training 18.00 - 20.00 Uhr (Termin noch offen)
		Schiessverein	Feldschiessen (Termin noch ausstehend)
23.	Juni	Schiessverein	2. Obligatorische Übung 15.00 - 17.00 Uhr
25.	Juni	EVB	Gemeindehaus, Bündelbinden für 1. August
30.	Juni	Schiessverein	Training 18.00 - 20.00 Uhr
		Männerchor	Bezirkssängerfest (Termin noch offen)
		Jungschützen	Vorschiessen Regensberg (Termin noch offen)
		Jungschützen	Jungschützentag Regensberg (Termin offen)
01.	Juli	VVB	Öffentliche Exkursion „Bopplisser Nachtleben“
02.07. und	03.07.	SPOBO	Wanderweekend
03.	Juli	Schiessverein	Eidg. Schützenfest in Frauenfeld
04.	Juli	EVB	Infoveranstaltung/Mitgliederversammlung 20.00h
09.	Juli	VVB	Arbeitstag Bopplisser Weid
10.	Juli	OK GP Maieriesli	10. Bike Rennen GP Maieriesli
15.	Juli	Primarschule	letzter Schultag
16.07. bis	21.08.	Primarschule	Sommerferien



STECKBRÄTT

zu verkaufen:

neues Kickboard (Scooter)

Jdbug MS-176, Details siehe

unter: www.jdbug.com

Preis: **CHF 150.-**

René Meier Tel. 044 844 58 61

Bachweg 8 Nat. 079 393 27 41

8113 Boppelsen



Wer möchte einen:

Sony Trinitron

16" Bildschirm

für McIntosh?

Bitte melden Sie sich bei:

Fam. Maisch, Tel. 044 845 00 35

Günstig abzugeben

Diverse Baby- und Kindersachen

- Rückentraggestell Chicco mit Sonnendach

- Türabsperrgitter

- Reisebett Brevi

- Windeleimer Sangenic

etc.

Familie Geissbühler, Tel. 044 845 04 21

„STECKBRÄTT“

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

Frau

Katharina Schneider - Hauser

Otelfingerstrasse 3

8113 Boppelsen

Tel. Privat 01-845 00 91

Gesucht werden.....

Mütter, die sich für die Chrabbelgruppe einsetzen möchten. Es geht darum, dass eine oder mehrere Personen die Verantwortung für den Gruppenraum und das Material übernehmen, Ansprechpersonen für die Gemeinde und interessierte Mütter sind und gelegentlich auch etwas organisieren.

Wer sich dafür einsetzen möchte, dass die Chrabbelgruppe weiter besteht, meldet sich bitte bei

Paola Mäder
Tel 044 844 20 41

12 Plastik- Weingestelle für je 6 Flaschen zum Stapeln

gratis abzugeben
Fam. Vogt
Tel. 044 884 73 73

Bopplisser Familie sucht:

Grundstück oder ältere Liegenschaft

für Eigennutzung.
Familie Wittenwiler Tel. 044 844 30 00
alte Buchserstr. 11
8113 Boppelsen

Essigmuttern

(zum selber Essig zubereiten)

gratis abzuholen bei:
Martha Hauser
Tel. 044 844 13 70

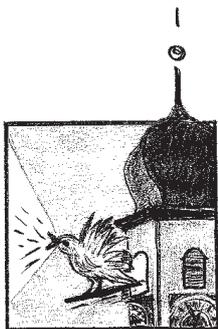
zu verschenken:

Ein paar hundert Zukunftsromane
Terra, Utopia und andere
Paul Kleber, Tel. 044 844 19 22

günstig abzugeben :

1 PC Pentium II mit Win98, HD9.3GB
1 PC Pentium III mit Windows 2000
diverse ältere Fotoapparate (analog) und
eine Videokamera , ein Diaprojektor und
div. Zubehör.

Fam. Jaisli
Tel. 044 844 28 33



Aus dem Gemeindehaus

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Fischer Rico, Gottesgrabenweg 7, 5430 Wettingen für den Neubau eines Einfamilienhauses an der Bergstrasse

Peritz Reto + Marietta, Zürcherstr. 28, 8142 Uitikon-Waldegg für den Neubau eines Einfamilienhauses an der Bergstrasse

Gloor Roger, im Weidstöckli 1, 8113 Boppelsen für den Umbau des bestehenden Einfamilienhauses

Wanner Peter, Hofwiesenstr. 29, 8113 Boppelsen für die Sitzplatzbegradigung und einen verglasten Wintergarten

Walther Lukas, Weidgangstr. 8, 8113 Boppelsen für die Überdachung der Abstellplätze

Skyguide SA, Genf für eine temporäre Radarstation mit prov. Sendemast auf der Lägern-Hochwacht

Zweidler Heinrich, Bergstr. 6, 8113 Boppelsen für eine Schopferweiterung

Schönmann.Walder.Ronc, Architekten AG, 8115 Hüttikon und Gassmann Marcel, 8113 Boppelsen für den Abbruch der Scheune Assek.-Nr. 272 und die Siloanlagen an der Stapfenstrasse (Eigentümer Gassmann Walter, Boppelsen)

Ruch Hans, Neuwiesstr. 1, 8113 Boppelsen für einen Pavillon

Böhlen-Nägeli Gisela u. Marco, Melchrütistr. 9, 8304 Wallisellen für ein Einfamilienhaus an der Rebbergstrasse

Schlatter Heinz, Otelfingerstr. 18, 8113 Boppelsen für den Einbau eines Aufenthaltsraumes in die Liegenschaft Assek.-Nr. 310 an der Otelfingerstrasse 18

Müller Hermann, Hinterdorfstr. 6, 8113 Boppelsen für den Abbruch von 3 Fenstern in der Westfassade der Liegenschaft Assek.-Nr. 228

Schmid Heinrich, Lägernstr. 6, 8113 Boppelsen für den Abbruch und Wiederaufbau des östlichen Teils der Liegenschaft Assek.-Nr. 51

Kassensturz

Am 15. November 2004 führte die Rechnungsprüfungskommission Boppelsen den 2. Kassensturz im Jahre 2004 durch. Der Finanzverwalterin wird einwandfreie Buchführung und Buchhaltung bescheinigt. Stichprobeweise Kontrollen von Belegen auf Richtigkeit und Inhalt sowie die Prüfung von Kasse, Postcheck, Bank geben keinen Anlass zu Beanstandungen. Der Gemeinderat dankt der Finanzverwalterin für die einwandfreie Arbeit bestens.

Neuvermietung Wohnung Obergeschoss Hinterdorfstr. 9

Die 3-Zimmerwohnung im Obergeschoss der Liegenschaft Hinterdorfstrasse 9 wird ab 1. Mai 2005 an Herr und Frau Thomas und Seraina Zöllig, Buchs vermietet. Sie werden dort auch gewisse Hauswartarbeiten übernehmen.

Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern

Verschiedene Verkäufe von Grundeigentum führten in der Berichtsperiode zu Einnahmen von total Fr. 65'057.00. Die Handänderungssteuern fallen ab 1. Januar 2005 weg.

Beiträge an verschiedene Institutionen

An seiner letzten Sitzung berät der Gemeinderat stets über Beiträge an private oder öffentliche Institutionen, von denen im Verlaufe des Jahres jeweils „Bettelbriefe“ eingingen. Insgesamt wurden an vier Organisationen Fr. 1'000.00 überwiesen.

Spende an die Flutopfer

Der Glückskette Schweiz überwies der Gemeinderat einen Betrag von Fr. 1'211.00 zugunsten der Opfer des Seebebens in Asien. Es wurde pro Einwohner eine Spende von einem Franken beschlossen.

Zugleich wurden Fr. 450.00 in die Urne gespendet, die bis Ende Januar in der Schalterhalle und am Neujahrsapéro

in der Gemeindeverwaltung aufgestellt war. Auch dieses Geld erhielt die Glückskette.

Höheninformationen

Der Gemeinderat macht von der Möglichkeit Gebrauch, die von der Baudirektion d.Kt. Zürich zur Verfügung gestellten Höheninformationen in die amtliche Vermessung zu übernehmen. Damit kann eine weitere Ebene in der Vermessung realisiert werden. Die Daten werden durch den Nachführungsgeometer aktuell gehalten.

Verkauf Gemeindegrundstück im Tätsch

Die Gemeindeversammlung hat dem Gemeinderat am 18. Juni 1999 die Kompetenz erteilt, das Grundstück im Tätsch verkaufen zu können. In der Vergangenheit wurde die Parzelle sehr oft angeboten. Kurz vor Weihnachten nun, konnten der Landhandel mit den Herren Caforio, Baden und Bonni, Wettingen vollzogen werden. Insgesamt wurden Fr. 380'000.— gelöst. Der überbaubare Teil von 768 m2 wurde für Fr. 450.—/m2 verkauft (Vorgabe Gemeindeversammlung Fr. 430.—). Die restliche Fläche ist nicht überbaubar. Hier wurde ein symbolischer Betrag vereinbart.

Gleichzeitig verkaufte die Gemeinde dem Kanton entlang der Regensbergstrasse auf der gesamten Länge einen Streifen von 2 m2 Breite. Sobald das Grundstück überbaut wird, wird auch die vorhandene Dorf einwärts linksseitige Lücke des Trottoirs geschlossen.

Kinderkrippe Rägeboge, Regensdorf

Der Gemeinderat lehnt eine finanzielle Beteiligung am Verein Kinderkrippe Rägeboge in Regensdorf ab. Die Behörde lehnt alle Gesuche dieser Art ab. Begründet wird dieser Entscheid damit, dass solche Einrichtungen verursachergerecht geführt werden sollten. Diejenigen Personen, die solche Institutionen nutzen, sollen auch die Kosten dafür tragen. In Härtefällen oder Situationen finanzieller Probleme der Benutzer, bei denen dann möglicherweise die Gemeinde ohnehin unter die Arme greifen muss, werden einzelne Fälle im Rahmen der Fürsorgegesetzgebung geprüft.

Velovignetten 2005

Wer die Velovignette 2005 nicht schon bezogen hat, kann/soll dies noch nachholen. Jeder Bopplisser-Einwohner erhält eine Vignette gratis. Zusätzliche Exemplare kosten Fr. 5.— pro Stück. Die Fahrräder müssen bis Ende Mai 2005 neu versichert sein, resp. über die neuen Kleber verfügen.

2005 ist ohnehin das internationale Jahr des Sports - nutzen Sie die Gelegenheit und machen Sie auf den wunderschönen Rad- oder auch Flurwegen der Umgebung einen Ausflug.

Öffentlicher Verkehr - Aufruf zu vermehrter Nutzung des Angebots

Ohne Fahrpassagiere kein öffentlicher Verkehr. Dies ist leider so und muss der Bevölkerung immer wieder vor Augen geführt werden. Der Gemeinderat ruft Sie auf, den öffentlichen Verkehr vermehrt zu nutzen. Nur so können wir dem Argument „Boppelsen hat zu wenig Frequenzen“ entgegentreten - nur mit Benutzern werden unsere Forderungen erhört. Das Angebot ist mittlerweile wirklich nicht schlecht. Nebst dem bekannten Fahrangebot gemäss Fahrplan, hier nochmals der Hinweis auf den Abendbus resp. auf die Fahrt auf Verlangen ab Bahnhof Regensdorf oder Linde Buchs:

Montag bis Freitag: Regensdorf Bahnhof ab 19.53, Linde Buchs ab 20.08

Samstag Regensdorf Bahnhof ab 17.53, Linde Buchs ab 18.08

im Halbstundentakt bis zum letzten Zug möglich!!

Wichtig bei diesen Fahrten auf Verlangen - bitte beim Fahrer einsteigen und die Fahrt nach Boppelsen ausdrücklich verlangen!!

Brennholzgant

Am 11. Dezember 2004 trafen sich verschiedene Holzkauf-Interessenten zur traditionellen Brennholzgant. Der Förster und seine Crew bereiteten insgesamt 51 Ster zum Verkauf vor. Verkauft wurden letztlich 48.5 Ster und brachten Fr. 1'076.— in die Gemeindekasse. Die Käuferschaft wirkte Mitte Dezember kritischer (oder fachmännischer) als auch schon, sodass der Sterpreis deutlich unter Fr. 30.— blieb. Trotzdem sei an dieser Stelle allen Käufern bestens gedankt. Wenn man bedenkt, dass, bis das Holz letztlich im Keller ist, noch einiges an Arbeit auf die Besitzer wartet, ist der gelöste Preis wahrlich nicht schlecht. Bitte beachten Sie bei der Verarbei-

tung der Holzhaufen die Sicherheitsvorschriften für Forstarbeiten im Wald. Im Wald passieren mit am meisten Unfälle. Unsachgemässe Ausrüstung oder schlechtes Material können fatale Folgen haben. Der Förster Erich Sonderer berät Sie und hilft Ihnen gerne bei der Auswahl einer Schutzausrüstung (Hosen, Helm, Jacke, Schuhe, Handschuhe).

Sicherheitszweckverband

Der Sicherheitszweckverband unteres Furttal hat für die Gemeinden Weisungen zur Führung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen erarbeitet. Diese liegen nun zur Genehmigung vor. Sie ersetzen die bisher gültige Ernstfalldokumentation. Der Gemeinderat genehmigt die Weisungen.

Forstwartlehrling

Das Forstrevier Furttal bildet ab Schuljahr 2005/06 wieder einen Forstwartlehrling aus. Mit Raphael Lötscher, Dällikon konnte ein Lehrvertrag abgeschlossen werden. Dieser wird genehmigt.

Tempo 30 im Hinterdorf

Im Hinterdorf werden keine Begegnungszone und keine Zone mit signalisiertem Tempo 30 entstehen. Der Gemeinderat ist nach Prüfung der Fakten und nach Absprache mit der Kantonspolizei zu diesem Entscheid gekommen. Die Gründe liegen vor allem darin, dass der Bopplisser-Dorfkern praktisch ausschliesslich von Eigenverkehr frequentiert ist. Das Quartier wird nicht als „Schleichweg-Verbindung“ zwischen Quartieren oder Orten genutzt, wie dies in Nachbargemeinden zu sehen ist. Fremde Gefährte sind selten und wenn, dann sind es meistens Besucher von Einwohnern oder Zulieferer. Das Fahrzeugaufkommen ist vergleichsweise tief. Es kommt dazu, dass die Örtlichkeiten an sich, das schnelle Fahren eigentlich nicht zulassen.

Die Behörde gibt die Hoffnung nicht auf und appelliert an die Vernunft aller Strassenbenutzer. Sind hier tatsächlich Tempolimiten, bauliche Massnahmen, Beschränkungen oder Vorschriften nötig? Oder ist ganz einfach mit gesundem Menschenverstand, gepaart mit gegenseitiger Toleranz, nicht auch ein problemloses Nebeneinander möglich?!

Im Sinne einer Orientierung sei hier erwähnt, dass der Gemeinderat dem Tiefbauamt und der Kantonspolizei verschiedene Anträge gestellt hat, die die Strassenbenutzer in irgendeiner Form tangieren werden.

1. Änderung der Maximalgeschwindigkeit zwischen der Kreuzung Hand und dem Aussenquartier Neuwies von 60 auf 50 km/h.
2. Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen in der Neuwies.
3. Zusätzliche Fussgängerstreifen in der Neuwies, bei der Bushaltestelle und beim Lägernstübli
4. Radstreifen durch das Dorf
5. „Eingangstor“ westseitig bei der Hofwiesenkreuzung

Wieweit die kantonalen Instanzen Hand für die geforderten Veränderungen bieten ist zurzeit noch nicht bekannt. Es haben bislang Vorgespräche stattgefunden, die in den Grundzügen nicht gänzlich negativ verliefen. Entscheide sind noch keine gefällt.

Sanierung Kanalisations- und Wasserleitungen

Im Gebiet der Lägern-/Stapfen-/Unterdorfstrasse sind verschiedene Werkleitungsbauten geplant. Einerseits sind Kanalisationsleitungen überlastet und/oder Wasserleitungen zu klein. Gleichzeitig sind die Strassenbeläge in einem sehr schlechten Zustand. Der Gemeinderat hat bereits vor einiger Zeit die Sanierung dieser Werke beschlossen. Zur Ausführung gelangten sie bislang nicht. Jetzt werden die Arbeiten an die Hand genommen. Das Ingenieurbüro Müller AG, Dielsdorf wird mit der Planung beauftragt. Diese besteht für gewisse Teile bereits aus früheren Jahren und wird jetzt noch ergänzt. Verschiedene Hinweise deuten darauf hin, an bei verschiedenen Liegenschaften Bauprojekte im Gespräch sind. Deshalb trifft der Gemeinderat gewisse Vorkehrungen beim Leitungsbau, die einen Anschluss weiterer Hauszuleitungen möglich machen. An der Unterdorfstrasse werden die Arbeiten an den Werkleitungen und an der Strasse vorderhand sistiert, da dort in nächster Zeit möglicherweise generelle Veränderungen am Strassenkörper zu erwarten sind.

Jägerhütte im Weidgang

Der Gemeinderat hat mit der Familie Spengler einen Dienstbarkeitsvertrag betreffend dem Baurecht für die Jägerhütte im Weidgang erarbeitet. Dieser wird notariell beglaubigt und dient der Bestandessicherung der Hütte.

Zusammenarbeit im Forstwesen

Der lokalen Presse konnte kürzlich entnommen werden, dass ein überregionaler Zusammenschluss im Forstwesen gescheitert ist. In diesem Projekt konnte nicht über ein Grobkonzept hinausgegangen werden, da bei dem vorgelegten Antrag eine Pattsituation entstand. Auch der Gemeinderat Boppelsen hat sich mit diesem Antrag auseinandergesetzt. Die Behörde zeigte sich dem Vorhaben gegenüber auch skeptisch, was man den Verantwortlichen mitteilte. Letztlich gab man allerdings grünes Licht für die Weiterbearbeitung der Idee bis hin zum Feinkonzept. Wie bereits erwähnt, ist das Ganze mittlerweile auf Eis gelegt, da zu viele Gemeinden vermutlich aus ähnlichen Überlegungen heraus, das Projekt ablehnten. Die einzelnen Forstreviere werden nun trotzdem versuchen, die Zusammenarbeit zu intensivieren und so ihre Positionen auf dem Holzmarkt zu stärken. Wie die überregionale Zusammenarbeit auszusehen hat, soll in zwei Jahren analysiert werden.

Amtstätigkeit des Gemeinderates

Im Jahre 2004 fanden insgesamt 24 Gemeinderatssitzungen statt. In 50 Stunden wurden 185 Beschlüsse gefasst. Alles ist in einem Protokoll mit einem Umfang von 343 Seiten zusammengefasst. In einem separaten Kenntnisnahmeprotokoll wurden zudem total 210 Informationsschreiben oder Mitteilungen von den verschiedensten Abteilungen oder Institute des Bundes, Kantons oder von Gemeinden zusammengefasst und den Mitgliedern der Behörde zur Kenntnis gebracht. Darin nicht enthalten sind die wöchentlichen Mitteilungen des Regierungsrates aus dessen Sitzungen. Daneben besuchten die Gemeinderäte als Ressortvertreter oder Vertreter der Gemeinde insgesamt 219 Veranstaltungen oder weitere Sitzungen.

Jugendtreff Otelfingen

Die Gemeinden Boppelsen, Otelfingen, Hüttikon und Dänikon tragen zusammen mit der Sekundarschule und der Ref. Kirche Otelfingen den Verein Jugendhaus Otelfingen. Daraus entstanden und seit der Gründung „in Betrieb“ ist der Jugendtreff Otelfingen im Jugendhüsli hinter der Kirche Otelfingen.

Jugendliche von 12 bis 18 Jahren sind im Jugendtreff herzlich willkommen.

Öffnungszeiten: Samstagabend von 19.30 - 23.30 Uhr
Sonntagnachmittag von 14.00 - 17.00 Uhr.

Die Aktivitäten (Monatsprogramm) sind im Schaukasten der Gemeindeverwaltung und im Eingangsbereich des Volg Boppelsen angeschlagen oder auf der Internetseite „Terminkalender“ der Gemeinde Boppelsen zu entnehmen.

Der Leiter des Jugendtreff Gabriel Nicoruc freut sich auf Deinen Besuch. Geh mal vorbei und schau Dir an, was so läuft. Ansprechpartnerin für die Gemeinde Boppelsen ist Gemeinderätin Erika Zahler, die das Ressort Jugend betreut.

Verkauf am Schalter der Gemeindeverwaltung

- Bopplisser Pin zu Fr. 10.- pro Stück
- Panoramakarte zu Fr. 4.- pro Stück.

Bevölkerungsbarometer

Stand am	18.11.03	29.02.04	12.05.04	15.08.04	09.11.04	01.03.05
Schweizer	1007	1034	1061	1056	1064	1067
Ausländer	120	126	123	138	127	127
Total Einwohner	1127	1160	1184	1194	1191	1194

Gemeindeverwaltung Boppelsen
Frank Blindenbacher

SOS-STARTHILFE



**Kommst du im Sommer 2005 aus der Schule
und hast noch keine Lehrstelle
oder sonstige Anschlusslösung?**

Dann bieten wir dir folgende Unterstützung:

- * **Hilfe bei der Lehrstellensuche**
- * **Überprüfen deines Berufswunsches**
(ist dieser realistisch?)
- * **Gibt es andere Berufsmöglichkeiten?**
- * **Suchen einer sinnvollen Zwischenlösung**
- * **Sind deine Bewerbungsunterlagen korrekt?**

Bitte melde dich telefonisch oder persönlich ab **1. April 2005**
im Sekretariat der Berufsberatung Dielsdorf an.

Berufs- und Laufbahnberatung Dielsdorf
Spitalstrasse 11
8157 Dielsdorf
044/ 855 65 50
berufsberatung@jsdielsdorf.zh.ch

Externe Informationen

Pro Senectute

Ortsvertretung: Susanne Hänggi, Regensbergstrasse 49, Boppelsen
(Tel. 01 844 26 09, **Natel 079 291 92 68**)

Neue Öffnungszeiten der Apotheke zum Gerichtshaus Dielsdorf

Montag-Freitag	08.30 - 12.15 Uhr	Samstag	08.30 - 16.00 Uhr
	13.45 - 18.30 Uhr	Sonntag	09.30 - 12.30 Uhr

Kreiszivilstandsamt Furttal in Regensdorf

Das Zivilstandsamt Furttal in Regensdorf an der Watterstrasse 100 ist über die Telefon-Nummern 044 / 842 37 08 erreichbar. Die Büroöffnungszeiten sind: Mo 8-11.30 Uhr, 14 - 18.30 Uhr, Di-Do 8-11.30 Uhr, 14.-16 Uhr und Fr 7-15 Uhr durchgehend. (E-Mail: zivilstandsamt@regensdorf.ch).

Hinweise

Bei folgenden Ereignissen ist persönliches Erscheinen in Regensdorf nötig:

- Anmeldung einer Hausgeburt (bei Geburten im Spital ist keine Meldung nötig, dies wird vom Spital erledigt)
- Anerkennung von Kindern
- Namenserklärungen nach der Scheidung
- Vorbereitungsverfahren zur Eheschliessung.

Die Meldung von Todesfällen muss weiterhin an die Wohngemeinde erfolgen. Die Organisation von Bestattungen wird ebenfalls durch uns erledigt.

Dorfinformationen

Seit dem 1. Januar 2005 ist die neue Zivilstandsverordnung in Kraft. Mit der neuen Verordnung dürfen Zivilstands-fälle (Geburten, Trauungen und Todesfälle) nicht mehr veröffentlicht werden. Die Zu- und Wegzüge werden weiterhin publiziert, sofern die Personen mit der Publikation einverstanden sind.

Stand: 28. Februar 2005

Zuzüge

- Beyer, Denise, Alte Buchserstrasse 11
- Buzzi, Serge, Alte Buchserstrasse 11
- Dlouhy, Nicole, Alte Buchserstrasse 13
- Dreule, Susanne, Alte Buchserstrasse 12
- Fink, Sara, Alte Buchserstrasse 13
- Hahn, Manfred und Hahn-Johannes, Tanja mit Joël, Regensbergstrasse 23
- Hurschler, Alex, Alte Buchserstrasse 12
- Hurst, Christine mit Lilly, Bergstrasse 34
- Kiechl, Bernhard, Alte Buchserstrasse 13
- Kummer, Paul, Bergstrasse 34
- Leutwyler, Christian, Alte Buchserstrasse 13
- Meier, Martina, Otelfingerstrasse 4
- Moser, Hanspeter, Otelfingerstrasse 4
- Müller, Alfred und Müller-Mäder, Edith mit Michael und Sarah, Rohracherstrasse 5
- Müller, Martin, Rohracherstrasse 5
- Schegg, Christina, Alte Buchserstrasse 13
- Stein, Ralf und Stein-Visser, Jacoba mit Kilian und Gereon, Sonnhaldenstrasse 18
- Studerus, Daniel und Studerus-Schellenberg, Arlette mit Fabienne, Hofwiesenstrasse 9
- Zulauf, David, Otelfingerstrasse 3

Wegzüge

- Eugster, Beat und Wolfram Eugster, Anette mit Aileen, Alte Buchserstrasse 11
- Gassmann, Erika, Stapfenstrasse 1
- Genhart, Adolf und Genhart-Strebel, Edith, Hofwiesenstrasse 9
- Köhler, Jörg und Meier Köhler, Ursula mit Angela und Tamara, Rohracherstrasse 5
- Müller Willi, Martha, Lägerstrasse 2
- Rebsamen, Peter und Rebsamen-Martinez, Elena, Hofwiesenstrasse 57
- von Gunten, Franz und von Gunten-Lüthi, Gabriela, Alte Buchserstrasse 13

Jubilare

- 14. April Zweidler-Harlacher, Berta, Kranken- und Pflegeheim Dielsdorf, 103 Jahre
- 21. April Sutter-Zimmermann, Martha, Neuwiesstrasse 4, 85 Jahre
- 16. Mai Hauser-Zaugg, Marguerite, Alters- und Leichtpflegeheim Eichhölzli, Niederglatt, 89 Jahre
- 16. Mai Schoch, Ernst, Kranken- und Pflegeheim Dielsdorf, 85 Jahre
- 27. Mai Gassmann, Rudolf, Männerheim der Heilsarmee, Waldkirch, 83 Jahre
- 25. Juni Städeli-Meier, Johanna, Sonnhaldenstrasse 3, 83 Jahre

Kaliumiodidtabletten – Abgabe an Zuzüger und Neugeborene

Zwischen Ende November und Mitte Dezember 2004 erhielten alle Haushalte in Boppelsen neue Kaliumiodidtabletten. Ihre Einnahme verhindert im Falle eines schweren Unfalls im Kernkraftwerk Beznau die Belastung der Schilddrüsen mit radioaktivem Iod.

Um die Sicherheit der Bevölkerung im Falle eines schweren Unfalls in einem der Schweizer Kernkraftwerke weiter zu erhöhen, hat der Bundesrat eine Neuordnung der Verteilung der Kaliumiodidtabletten beschlossen. Neu wurden die Tabletten in den beiden Zonen 1 und 2 (bis 20 km um ein Kraftwerk) an die Haushalte verteilt, darunter auch an die 1'200 Einwohner von Boppelsen. Bis Mitte Dezember erhielten rund 1.2 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner die Tabletten und Informationsmaterialien per Post zugesandt.

Einfaches System für Verteilung und Entsorgung

Jedes Haushaltsmitglied – egal ob Kind oder Erwachsener – erhielt eine Tablettenpackung à 2 x 6 Tabletten. Es wurden doppelt so viele Tabletten verteilt, als im Katastrophenfall benötigt. So kann im Alarmfall eine direkte Nachbarschaftshilfe erfolgen, falls Mitbewohner ihre Tabletten nicht mehr finden. Die Packungen dürfen jedoch erst im behördlich angeordneten Notfall geöffnet und die Tabletten eingenommen werden.



Zuzüger und Neugeborene

Die Adresserhebung für die Verteilung der Kaliumiodidtabletten wurde in den betroffenen Gemeinden – in Boppelsen per 31.08.2004 - abgeschlossen. Zuzüger, die ab 1. September 2004 neu nach Boppelsen zugezogen sind, erhalten ihre Tabletten ab sofort bei der Gemeindeverwaltung.

Öffnungszeiten:

Montag 08.00 Uhr - 11.30 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag 07.00 Uhr - 11.30 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 08.00 Uhr - 11.30 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 08.00 Uhr - 11.30 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 07.00 Uhr - 14.00 Uhr durchgehend

Falls Sie die Tabletten bei der Gemeindeverwaltung nicht abholen können, senden wir Ihnen diese selbstverständlich per Post zu: Tel. Nr. 01 849 70 06 oder christine.meier@boppelsen.zh.ch.

Weitere Informationen:

www.kaliumiodid.ch Neben vielen Informationen rund um die Verteilung der Kaliumiodidtabletten finden Sie hier eine Suchfunktion der Gemeinden, die von der Verteilung betroffen sind.

www.naz.ch Auf der Internetseite der Nationalen Alarmzentrale NAZ erhalten Sie ausführliche Informationen zur Alarmierung der Bevölkerung im Notfall.

www.hsk.ch Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK bietet auf ihrer Internetseite Hintergrundinformationen zu den Schweizer Kernkraftwerken und dem vorgeschriebenen Notfallschutz.

Die BOZY-Redaktion wünscht allen LeserInnen frohe Ostern

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:
Auflage:
Verteilung:
Redaktionsschluss Ausgabe 2/2005:

vierteljährlich
650 Exemplare
Zustellung per Post
10.05.2005

Redaktionsadresse:
Ruth Jaisli
Rohracherstrasse 7
8113 Boppelsen
Tel. 044 - 844 28 33

AKTUELLES
MAIACHER
KULTURELLES
MAIERIESLI
GEMEINDEHÜSLI
STECKBRÄTT
LAYOUT

Ruedi Schmid
Susi Feldmann
Ruth Jaisli
Christine Bauer
Eva Maisch
Katharina Schneider
Rolf Arnold, Katharina Schneider

Abopreise:
CHF 5.- Einzelheft
CHF 20.-/J Boppelsen
CHF 30.-/J Auswärtige

VERSAND AUSWÄRTIGE
DRUCK
FINANZEN

Ruth Jaisli,
STR Pöschwies, Regensdorf
Hildegard Stecher

Zahladresse:
Bopplisser Zytig
8113 Boppelsen
PC-Kto. 80-70570-0